

Kurzinfo

1 Ambulante Pflegeeinrichtungen

- 1.1 Bestand
- 1.2 Personalbestand
- 1.3 Auszubildenden
- 1.4 Bundesfreiwilligendienst
- 1.5 Fachkräftemangel
- 1.6 Migration
- 1.7 Gerontopsychiatrie
- 1.8 Pflegebedürftige
- 1.9 Anteil an der Gesamtbevölkerung
- 1.10 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Recklinghäuser Pflegediensten gepflegt werden
- 1.11 Tatsächliche Anzahl Recklinghäuser Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen
- 1.12 Pflegegeldempfänger
- 1.13 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus Recklinghausen
- 1.14 Nutzung sonstiger Angebote im Pflegebereich
- 1.15 Bedarf/Planung

2 Tagespflege

- 2.1 Bestand
- 2.2 Kosten am 15.12.2011
- 2.3 Auslastung
- 2.4 Inanspruchnahmeverhalten
- 2.5 Tagespflegegäste im Jahre 2011
- 2.6 Zusätzliche Pflegeleistungen
- 2.7 Beendigung der Tagespflege
- 2.8 Wartelisten/Absagen
- 2.9 Bedarf/Planung

3. Kurzzeitpflege

- 3.1 Bestand
- 3.2 Kosten am 15.12.2011
- 3.3 Auslastung
- 3.4 Pflegebedürftige
- 3.5 Wartelisten/Absagen
- 3.6 Bedarf/Planung

4. Stationäre Einrichtungen

- 4.1 Bestand
- 4.2 Personalbestand
- 4.3 Auszubildende
- 4.4 Bundesfreiwilligendienst
- 4.5 Zusätzliche Betreuungskräfte nach §87b SGB XI
- 4.6 Fachkräftemangen
- 4.7 Gerontopsychiatrie
- 4.8 Migration
- 4.9 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2011
- 4.10 Bedarf/Planung

Stadt Recklinghausen

Kurzinfo

	Bestand am 15.12.2011	im Bau	in Planung	Bedarf bis 2016
Ambulante Dienste	17			ca. 26 Voll- zeitstellen
Tagespflege- plätze	24	17 Plätze		evtl. 1 Ein- richtung
Kurzzeit- pflegeplätze	8+ 106*) <i>insgesamt 114</i>			voraus- sichtlich 0
Vollstationäre Pflegeplätze	1.482	10 Plätze (eröffnet 03/13)	80 Plätze	0
Ambulant betreute WG's	27 Plätze (3 WG's)			z.Z. nicht absehbar

*)können wahlweise mit Dauer- oder Kurzzeitgästen belegt werden

Inanspruchnehmer ambulanter Recklinghäuser Dienste am

	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	0,643%	0,566%	0,705%	0,774%
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,069%	0,055%	0,071%	0,070%
von den über 65jährigen Einwohnern	3,151%	2,696%	3,164%	3,449%
von den über 80jährigen Einwohnern	8,756%	7,194%	7,772%	8,258%

Ambulant pflegebedürftige Recklinghäuser Einwohner gesamt (einschl. Pflegegeld) am

	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	ca. 2,438%	ca. 2,345%
von den unter 65jährigen Einwohnern	ca. 0,24%	ca. 0,21%
von den über 65jährigen Einwohnern	ca. 11%	ca. 10%
von den über 80jährigen Einwohnern	ca. 27%	ca. 25%

Pflegeheimbewohner am

	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	1,001%	1,021%	0,985%	1,100%
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,069%	0,065%	0,064%	0,094%
von den über 65jährigen Einwohnern	5,070%	5,008%	4,554%	3,734%
von den über 80jährigen Einwohnern	16,505%	15,802%	12,816%	12,952%

1. Ambulante Pflegeeinrichtungen

1.1 Bestand

In Recklinghausen waren zum Stichtag 15.12.2011 17 ambulante Pflegeeinrichtungen tätig.

3 Dienste davon in der Trägerschaft der freien Wohlfahrtsverbände,
14 Dienste in privater Trägerschaft,

1.2 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt in %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	20	131	151	34,71%
privater Träger	42	242	284	65,29%
gesamt	62	373	435	100,00%
gesamt in %	14,25%	85,75%	100,00%	

Insgesamt wurden 435 Mitarbeiter/innen beschäftigt, die ausschließlich oder teilweise Pflegeleistungen nach SGB XI erbrachten.

Beschäftigte am 15.12.1998	424
Beschäftigte am 15.12.2001	338
Beschäftigte am 15.12.2003	359
Beschäftigte am 15.12.2007	409
Beschäftigte am 15.12.2011	435

1.2.1 Beschäftigungsverhältnis

	Wohlfahrt	private Träger	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	24	107	131	30,11%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	58	39	97	22,30%
Teilzeitbeschäftigt bis zu 50 %, aber über Sozialversicherungsfreigrenze	51	25	76	17,47%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	15	104	119	27,36%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	3	9	12	2,76%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	0	0	0	0,00%
Zivildienstleistender	0	0	0	0,00%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten				Anteil der geringfügig Beschäftigten			
	Wohlfahrt	privat	so.gem.	gesamt	Wohlfahrt	privat	so.gem.	gesamt
15.12.1998	15,70%	37,85%	0%	27,36%	47,53%	42,37	0%	42,92%
15.12.2001	20,79%	41,25%	0%	30,47%	28,57%	31,15%	0%	30,60%
15.12.2003	20,00%	41,21%	0%	31,75%	28,13%	31,16%	0%	29,81%
15.12.2007	12,97%	40,58%	82,35%	29,83%	14,59%	40,58%	0%	27,14%
15.12.2011	15,89%	37,68%	0	30,11%	9,93%	36,62%	0	27,36%

1.2.2 Tätigkeitsbereiche

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Häufigkeit	gesamt in % 15.12.2011	gesamt in % 15.12.2007
Pflegedienstleitung	21	4,83%	4,65%
Grundpflege	340	78,16%	74,82%
hauswirtschaftliche Versorgung	5	1,15%	9,05%
Verwaltung, Geschäftsführung	25	5,75%	5,87%
Beratung	33	7,59%	0,00%
sonstiger Bereich	11	2,53%	5,62%

1.2.3 Berufsabschlüsse

20% der Beschäftigten (87) sind staatlich anerk. Altenpfleger/innen (W = 18%, P = 21%),
 27% der Beschäftigten (116) sind Krankenschwestern/pfleger (W = 23%, P = 29%),

das sind am 15.12.2011 insgesamt 203 von 435 Beschäftigten = 46,67%.

15.12.2007 insgesamt 217 von 409 Beschäftigten = 53,07%

15.12.2003 insgesamt 186 von 359 Beschäftigten = 51,81%

15.12.2001 insgesamt 157 von 338 Beschäftigten = 46,45%

15.12.1998 insgesamt 206 von 424 Beschäftigten = 48,58%

	staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in			Krankenschwester, Krankenpfleger		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	6,28%	20,34%	13,44%	30,04%	39,55%	35,14%
15.12.2001	11,24%	27,50%	18,93%	17,42%	38,75%	27,51%
15.12.2003	20,00%	20,10%	20,06%	20,00%	41,21%	31,75%
15.12.2007	19,46%	28,02%	24,21%	20,00%	34,30%	28,85%
15.12.2011	17,88%	21,13%	20,00%	23,18%	28,52%	26,67%

Neben den vorgenannten staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pflegern wurden am 15.12.2011 weitere Mitarbeiter/innen mit folgenden Berufsabschlüssen beschäftigt:

2011	2007	
34	12	Altenpflegehelfer/innen
23	16	Krankenpflegehelfer/innen
1	7	Kinderkrankenschwester/-pfleger
3	0	Heilerziehungspfleger/in, Heilerzieher/in
1		Heilpädagogin, Heilpädagoge
3	18	sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe
5	3	sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss
1	1	Familienpfleger/in
16	35	sonstiger pflegerischer Beruf
2	1	Fachhauswirtschafter/in
0	9	sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss
143	84	sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss, noch in Ausbildung
0	6	pflegewissenschaftliche Ausbildung

1.2.4 Beschäftigungsverhältnis nach Berufsabschluss

61% (2007=65%) der staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger sind vollbeschäftigt bzw. mit mehr als 50% der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit beschäftigt, die übrigen Beschäftigten sind dies zu 39%.

Bei den geringfügig Beschäftigten sind 34% (2007=48%) staatlich anerkannte Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger, bei den sonstigen Beschäftigten sind es 66%.

1.2.5 Vollzeitstellen im Pflegebereich

Aufgrund der jährlichen Investitionskostenabrechnungen der amb. Dienste konnten beim Kreis die Stunden ermittelt werden, die im Jahre 2011 ausschließlich für die amb. Pflege nach SGB XI geleistet wurden. Dies waren in Recklinghausen insgesamt 195.010 Stunden.

Teilt man die Gesamtstunden durch 52 Wochen und legt eine Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden zugrunde, ergibt dies die Anzahl von Vollzeitstellen im Pflegebereich.

In Recklinghausen gab es danach für 924 Pflegebedürftige 97 Vollzeitstellen, d.h.

von Recklinghäuser Pflegediensten wurden pro Vollzeitstelle durchschnittlich 9,5 Pflegebedürftige versorgt.

2001 waren es 7,2 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

2003 waren es 8,9 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

2007 waren es 9,1 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

1.3 Auszubildende

Insgesamt bilden 5 private und 1 Wohlfahrtsverband, also 6 von 17 ambulanten Diensten (35%) zusammen 12 Auszubildende aus.

1.4 Bundesfreiwilligendienst

Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes werden in Recklinghausen von 1 ambulanten Dienst der Wohlfahrt 4 Bundesfreiwilligendienstler beschäftigt.

1.5 Fachkräftemangel

Zu diesem Thema haben sich 3 Dienste nicht geäußert. 13 ambulante Dienste sind bereits vom Fachkräftemangel betroffen. Lediglich 1 privater Dienst ist bisher davon unberührt geblieben.

1.6 Migration

Es wurde erneut versucht zu erfahren, wie viele Pflegebedürftige bzw. in welchem Umfang Pflegekräfte einen Migrationshintergrund haben. Diese Frage wurde kreisweit von den meisten Pflegediensten jedoch wieder nicht oder nur unzureichend beantwortet.

In Recklinghausen haben sich 2 ambulante Dienste der Wohlfahrt und 6 private Anbieter = 8 der 17 ambulanten Dienste mehr oder weniger an dieser Umfrage beteiligt.

1.6.1 Personal

Danach werden in 6 Diensten 22 Mitarbeiterinnen mit Migrationshintergrund in der Pflege beschäftigt.

- 11 aus Polen
- 3 aus Russland
- 3 aus Kasachstan
- 3 aus Bosnien
- und je 1x Türkei und Togo.

1 Mitarbeiterin ist vollbeschäftigt, 8 sind mit mindestens der Hälfte der Regelarbeitszeit, 6 mit 50% und weniger und 4 Personen sind geringfügig beschäftigt. 3 Personen sind Auszubildende oder Praktikantinnen.

Im nichtpflegerischen Bereich wurden insgesamt 2 männliche und 4 weibliche Mitarbeiter/innen benannt. Herkunftsländer 2x Polen, 2x Türkei, 1x Russland und 1x Albanien. Sie werden 1x geringfügig in der sozialen Betreuung, 2x über 50% in der Verwaltung und 1x voll- und 2x geringfügig mit hauswirtschaftlichen Tätigkeiten beschäftigt.

1.6.2 Pflegebedürftige

7 Pflegedienste geben an, insgesamt 13 ausländische Pflegebedürftige zu pflegen.

- 5 Patienten aus Polen (2x unter 65, 3x über 80 Jahre alt)
- 3 Patienten aus der Türkei (65, 73 und 74 Jahre alt)
- 1 Patienten aus dem Libanon (66 Jahre alt)
- je 1 Patienten aus Österreich, Jugoslawien, USA und staatenlos (alle über 80 Jahre alt)

1.7 Gerontopsychiatrie

1.7.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Die Befragung der Pflegedienste in Recklinghausen ergab, dass ca. 295 der 924 Pflegebedürftigen nach deren Einschätzung gerontopsychiatrisch verändert waren, das sind ca. 32%.

1998	2001	2003	2007	2011
46%	11%	18%	35%	32%

Der prozentuale Anteil der dementen Patienten innerhalb der Pflegestufen stellt sich wie folgt dar:

Von den Patienten der Stufe 1 = 25% von Stufe 2 = 41% von Stufe 3 = 56%

1.7.2 Zusatzqualifikationen

1 privater Träger beschäftigte 1 Fachaltenpflegerin für psychiatrische Pflege.

1.8 Pflegebedürftige

		Wohlfahrt	private Träger	gesamt	gesamt in %
Geschlecht	männlich	88	208	296	32,03%
	weiblich	218	410	628	67,97%
Pflegestufe nach SGB XI	I	201	394	595	64,39%
	II	86	171	257	27,81%
	III	19	53	72	7,79%
	III HF	0	0	0	0,00%
Pflegebedürftige insgesamt		306	618	924	
Pflegebedürftige insgesamt in %		33,12%	66,88%	100%	

Pflegebedürftige, die von Recklinghäuser Pflegediensten gepflegt werden, seit 1997:

	gesamt	Wohlfahrt	privat	so. gem. Träger
Pflegebedürftige am 31.03.1997	697	346	351	0
Pflegebedürftige am 15.12.1998	696	339	350	7
Pflegebedürftige am 15.12.2001	813	316	497	0
Pflegebedürftige am 15.12.2003	708	280	428	0
Pflegebedürftige am 15.12.2007	866	322	522	22
Pflegebedürftige am 15.12.2011	924	306	618	0

1.8.1 Alter der Pflegebedürftigen, die von Recklinghäuser Pflegediensten gepflegt werden

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	34	13	36	48	70	60	29	4	2
	weiblich	32	19	59	92	140	180	81	23	2
Pflegestufe nach SGB XI	I	26	24	63	95	136	159	77	12	3
	II	27	6	27	37	56	63	26	14	1
	III	13	2	5	8	18	18	7	1	0
	III HF	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige gesamt am 15.12.2011		66	32	95	140	210	240	110	27	4
Pflegebedürftige gesamt in %		7,14 %	3,46 %	10,28 %	15,15 %	22,73 %	25,97 %	11,90 %	2,92 %	0,43 %

1.8.1.1 Altersentwicklung in %

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige am 15.12.1998	9,77 %	4,74 %	12,64 %	21,26 %	19,97 %	20,40 %	9,05 %	1,87 %	0,29 %
Pflegebedürftige am 15.12.2001	8,73 %	5,90 %	11,32 %	18,45 %	20,79 %	22,02 %	10,70 %	2,09 %	0,00 %
Pflegebedürftige am 15.12.2003	7,91 %	7,91 %	8,19 %	19,21 %	24,72 %	17,37 %	11,58 %	2,97 %	0,00 %
Pflegebedürftige am 15.12.2007	7,97 %	7,16 %	9,93 %	16,40 %	25,75 %	20,90 %	8,78 %	2,77 %	0,35 %
Pflegebedürftige am 15.12.2011	7,14 %	3,46 %	10,28 %	15,15 %	22,73 %	25,97 %	11,90 %	2,92 %	0,43 %

1.9 Anteil an der Gesamtbevölkerung

Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die ambulante Hilfe von Recklinghäuser Pflegediensten in Anspruch nehmen an der Stadtbevölkerung

Kreisdaten - Stand: 31.12.2011

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
gesamt	119.381	924	0,774	0,705	0,566	0,643
unter 65	94.502	66	0,070	0,071	0,055	0,069
65 - 74	12.594	127	1,008	1,086	0,860	1,061
75 - 79	5.128	140	2,730	2,819	2,552	2,899
ab 80	7.157	591	8,258	7,772	7,194	8,756
über 65	24.879	858	3,449	3,164	2,696	3,151

1.10 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Recklinghäuser Pflegediensten gepflegt werden

	2011	2007	2003	2001
Recklinghausen	844	769	620	794
Oer-Erkenschwick	36	31	26	9
Herten	7	31	18	9
Datteln, Waltrop	7	6	20	1
Marl	4	4	8	0
Haltern	3	2	5	0
Dorsten, Castrop-Rauxel	2	2	0	0
Gelsenkirchen	9			
Herne, Bochum, usw.	12	21	11	0
gesamt	924	866	708	813

1.11 Tatsächliche Anzahl Recklinghäuser Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, am 15.12.2011

Zu den o.g. 844 Recklinghäuser Personen kommen noch 77 Recklinghäuser Bürger hinzu, die von anderen Pflegediensten aus dem Kreisgebiet gepflegt werden. 34x von Hertener, 17x von Oer-Erckenschwicker, 12x von Castrop-Rauxeler, 10x von Marler, 2x von Dattelner und 2x von Dorstener Pflegediensten, so dass insgesamt 921 Recklinghäuser Bürger bekannt sind, die professionelle ambulante Pflege in Anspruch nehmen.

Recklinghäuser Bürger, die von einem Pflegedienst aus dem Kreisgebiet gepflegt werden:

1998	657	
2001	841	+28%
2003	643	-24%
2007	827	+29%
2011	921	+11%

1.12 Pflegegeldempfänger

Unter Zugrundelegung eines Anteils von **ca. 67% Pflegegeldempfänger** beläuft sich die tatsächliche Anzahl der pflegebedürftigen Personen in Recklinghausen insgesamt auf etwa

33% Sachleistungsempfänger = 924
67% Geldleistungsempfänger = 1.876
gesamt = 2.800 Personen, die ambulant pflegebedürftig sind.

1.13 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus RE

0,774%	Die Anzahl der Pflegebedürftigen, die von Recklinghäuser Pflegediensten gepflegt werden, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von 0,774%. (2007=0,705%)
ca. 1,571%	Die Anzahl der Recklinghäuser Pflegebedürftigen, die sich von Angehörigen oder sonstigen Personen pflegen lassen und dafür Pflegegeld erhalten, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von ca. 1,571% (2007= ca. 1,733%)
ca. 2,345%	der Recklinghäuser Einwohner sind insgesamt ambulant pflegebedürftig. (2007= ca. 2,438%)
ca. 0,21%	der Recklinghäuser Einwohner unter 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig, wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt. (2007= ca. 0,24%)
ca. 10%	der Recklinghäuser Einwohner über 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig, wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt. (2007= ca. 11%)
ca. 25%	der Recklinghäuser Einwohner über 80 Jahre sind ambulant pflegebedürftig, wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt. (2007= ca. 27%)

1.14 Nutzung sonstiger Angebote im Pflegebereich

Von den 924 Pflegebedürftigen, die von Recklinghäuser Pflegediensten gepflegt werden, nahmen 27 Personen (3%) zusätzlich noch die Tagespflege in Anspruch. Vom Angebot der Kurzzeitpflege machten 48 Personen (5%) Gebrauch.

1.15 Bedarf/Planung

Die Anzahl der Recklinghäuser Bürger, die von einem ambulanten Dienst gepflegt werden, entspricht in etwa der Anzahl der von Recklinghäuser Pflegediensten gepflegten Menschen.

Es ist nicht davon auszugehen, dass die Inanspruchnahme ambulanter Dienste in naher Zukunft zurückgehen wird, ganz im Gegenteil – immer mehr pflegende Angehörige benötigen aus Alters- oder Gesundheitsgründen professionelle Unterstützung, bzw. sind in einem Alter, in dem sie noch berufstätig sind und eine Angehörigenpflege zu Hause ohne Unterstützung sich als äußerst schwierig erweist.

Erhöhung der Kunden der ambulanten Dienste			
2003 bis 2007		2007 bis 2011	
+ 158	= + 22%	+ 58	= + 7%

Wenn man den jetzigen prozentualen Anteil der Inanspruchnehmer ambulanter Dienste in den jeweiligen Altersgruppen unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung auch für die nächsten 5 Jahre zugrunde legen würde, dann käme man in Recklinghausen am 15.12.2017 auf unveränderte 924 Nutzer. Das hängt mit der Vorausberechnung der Einwohnerdaten durch das IT NRW zusammen. Hier ist man bereits am 31.12.2011 z.B. von deutlich weniger 80jährigen ausgegangen, als die örtlichen Daten ausweisen.

Es werden daher für die Vorausberechnung die eigenen Einwohnerdaten am 31.12.2011 zugrunde gelegt und die aktuell vorhandenen Nutzer mit der durchschnittlichen kreisweiten Erhöhung von 5% weitergerechnet. .

Vorausberechnung der Nutzer ambulanter Dienste anhand der jetzigen prozentualen Anteile an der jeweiligen Gesamtstadtbevölkerung						
		Ist 15.12.2011	Nutzer 15.12.2013	Nutzer 15.12.2014	Nutzer 15.12.2015	Nutzer 15.12.2016
unter 65	0,070%	66	65	64	63	63
65–74 Jahre	1,008%	127	123	124	124	126
75–79 Jahre	2,730%	140	151	155	156	154
über 80 Jahre	8,258%	591	557	563	574	581
gesamt		924	896	906	918	924

Realistischer: jährlich + 5% mehr Nutzer = + ca. 50 Personen	924	1.024	1.074	1.124	1.174
---	------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Nach der als realistisch angesehenen Erhöhung der Nutzer ambulanter Dienste würden also bis Ende 2016 insgesamt 250 Personen mehr (= 1.174 Personen) einen ambulanten Dienst in Anspruch nehmen, jährlich also ca. 50 Personen mehr.

Da z.Z. ca. 9,5 Personen von einer ambulanten Vollzeitstelle gepflegt werden, würden bis 2016 insgesamt 26 Vollzeitstellen bei den ambulanten Diensten mehr benötigt, also jährlich ca. 5 Stellen mehr.

Bisher haben sich die ambulanten Dienste immer problemlos der jeweiligen Nachfrage angepasst. Leider gibt es inzwischen Hinweise, dass ambulante Pflegedienste wegen Personalmangels schon mal Pflegeleistungen ablehnen mussten.

Auf Nachfrage bestätigten 13 von 17 ambulanten Dienste, bereits vom Fachkräftemangel betroffen zu sein, lediglich 1 Dienst litt noch nicht darunter und 3 Dienste haben die Frage nicht beantwortet.

Mittlerweile bemüht sich die Politik um dieses Problem. Es bleibt abzuwarten, was sich im Ausbildungsbereich und an den Arbeits- und Entgeltsbedingungen künftig zum Positiven verändern wird.

2. Tagespflege

2.1 Bestand

In Recklinghausen wurde Tagespflege zum Stichtag 15.12.2011 von 2 Trägern der freien Wohlfahrtspflege wie folgt angeboten:

Haus Abendsonne	12 Plätze	
Haus Klara	12 Plätze	
	24 Plätze	(2007 = 24 Plätze)

2.1.1 Veränderungen nach dem Stichtag 15.12.2011

Eine weitere Einrichtung mit 15 Plätzen ist im Bau.

2.2 Kosten am 15.12.2011

		Minimum	Maximum
Pflugesätze	Pfleigestufe 0	Minimum	39,64€
		Durchschnitt	41,95€
		Maximum	44,26€
	Pfleigestufe 1	Minimum	41,73€
		Durchschnitt	44,16€
		Maximum	46,59€
	Pfleigestufe 2	Minimum	43,82€
		Durchschnitt	46,37€
		Maximum	48,92€
Pfleigestufe 3	Minimum	45,92€	
	Durchschnitt	48,58€	
	Maximum	51,25€	
Investitionskosten	Minimum	2,17€	
	Durchschnitt	2,44€	
	Maximum	2,71€	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	15,69€	
	Durchschnitt	16,93€	
	Maximum	18,18€	

2.3 Auslastung

Auslastungsgrad					
2011	2007	2003	2001	1998	1997
85%	76%	87%	98%	116%	94%

2.4 Inanspruchnahmeverhalten

	2011	2007	2003	2001
1 Tag die Woche	40%	28%	31%	45%
2 Tage die Woche	36%	23%	6%	31%
3 Tage die Woche	16%	26%	20%	4%
4 Tage die Woche	4%	14%	14%	12%
5 Tage die Woche	5%	9%	8%	8%

2.5 Tagespflegegäste im Jahre 2011

Die Tagespflege wurde im Jahr 2011 von 81 Personen in Anspruch genommen,

im Jahr 2007 von 90 Personen,
 im Jahr 2003 von 103 Personen,
 im Jahr 2001 von 139 Personen.

2.5.1 Alter der Tagespflegegäste

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
unter 65 Jahre	2	2%	4%	10%	8%
65 - 74 Jahre	12	15%	43%	35%	17%
75 - 84 Jahre	37	46%	30%	36%	36%
über 85 Jahre	30	37%	22%	19%	38%

2.5.1.1 Anteil der über 75jährigen Tagespflegegäste

2011	2007	2003	2001	1998
82,72%	52,22%	55%	75%	80%

2.5.2 Pflegestufen der Tagespflegegäste

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Pflegestufe 0	8	10%	10%	17%	11%
Pflegestufe 1	36	44%	47%	38%	37%
Pflegestufe 2	31	38%	33%	31%	41%
Pflegestufe 3	6	7%	10%	15%	11%

2.5.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Tagespflegegäste

Nach Einschätzung der Einrichtungen waren im Jahre 2011 48 Gäste gerontopsychiatrisch erkrankt, das sind 59% der Gäste.

	Anzahl	2011 in %	2007 in % (nur Haus Abendsonne)	2003 in % (nur Haus Klara)	2001 in % (nur Haus Abendsonne)
Pflegestufe 0	0	0%	33%	43%	56%
Pflegestufe 1	23	64%	88%	43%	41%
Pflegestufe 2	21	68%	85%	58%	6%
Pflegestufe 3	4	67%	83%	56%	17%
insgesamt	48	59%	72%	49%	29%

2.5.4 Migration

Gäste mit Migrationshintergrund gab es auch im Jahre 2011 nicht.

2.5.5 Wohnorte

Im Jahre 2011 wurde die Tagespflegeeinrichtung von Bürgern aus folgenden Städten in Anspruch genommen:

	2011	2007	2003	2001
Recklinghausen	75	80	79	113
Herten	5	9	7	11
Datteln, Waltrop	-	.-	2	2
Marl, Oer-Erkenschwick	-	.-	2	11
Auswärtige und unbekannt	1	1	13	2

2.6 Zusätzliche Pflegeleistungen

33% der Tagespflegegäste nehmen zusätzlich noch einen ambulanten Dienst in Anspruch.

2.7 Beendigung der Tagespflege

Nach Angabe der Einrichtungen haben ca. 27 Personen im Jahre 2011 die Tagespflege aus folgenden Gründen wieder verlassen:

Heimaufnahme	10
verstorben	3
kein Erfordernis mehr / Angehörige kümmern sich	8
Krankheit	5
verzogen	1

2.8 Wartelisten/Absagen

Beide Einrichtungen haben Wartelisten für insgesamt 16 Personen. Absagen mussten im Jahre 2011 insgesamt 36x erteilt werden.

2.9 Bedarf/Planung

In Recklinghausen gibt es seit 2001 konstant 24 Tagespflegeplätze mit in etwa gleichbleibender Auslastung von z.Z. 85% (2007 = 76%).

Die Tagespflegegäste, die insgesamt aus Recklinghausen kommen (83), erreichen z.Z. einen Anteil an den insgesamt häuslich gepflegten Personen von 3,0% (kreisweit 4,4%).

16 Personen auf der Warteliste und 36 Absagen scheinen ein Indiz dafür zu sein, dass das Angebot in Recklinghausen zur Zeit nicht ausreicht. Aufgrund der verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten und der sich verändernden Familiensituationen erscheint der Anteil der Tagespflegenutzer von ca. 3,0% an den häuslich gepflegten Personen in Recklinghausen deutlich zu gering und sollte für die Zukunft erhöht werden. Die Schaffung weiterer Angebote in anderen Städten hat bewiesen, dass es bereits einen höheren Bedarf an Tagespflegeplätzen gibt.

In Recklinghausen werden aktuell 15 neue Plätze errichtet. Für die Zukunft könnte eine weitere Tagespflege aber durchaus noch erforderlich sein.

3. Kurzzeitpflege

3.1 Bestand

Kurzzeitpflege wurde zum Stichtag 15.12.2011 von 9 Wohlfahrtsverbänden und 6 privaten Trägern wie folgt angeboten:

3.1.1 Reine Kurzzeitplätze

	15.12.2011	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
St. Johannes			1 Platz	1 Platz	1 Platz
Haus Abendsonne				12 Plätze	12 Plätze
St. Hedwig					5 Plätze
Senioren Residenz					6 Plätze
SZ der AWO			1 Platz	1 Platz	
Haus Klara	8 Plätze	8 Plätze	8 Plätze	8 Plätze	
gesamt	8 Plätze	8 Plätze	10 Plätze	22 Plätze	24 Plätze

3.1.2 Eingestreute Kurzzeitplätze (das sind Plätze, die wahlweise mit Kurzzeit- oder Dauerpflegepatienten belegt werden können)

	15.12.2011	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
St. Johannes	5 Plätze	1 Platz			
Haus Abendsonne	12 Plätze	12 Platz	12 Plätze		
St. Gertrudis	5 Plätze				
Karl Pawlowski AZ	5 Plätze				
St. Hedwig	5 Plätze	5 Plätze	5 Plätze	5 Plätze	
SZGrullbad	10 Plätze				
Haus Simeon	5 Plätze				
SZ der AWO	10 Plätze	8 Plätze	7 Plätze	3 Plätze	8 Plätze
SZ Sandershof	8 Plätze	5 Plätze			
SZ Suderwich	5 Plätze	5 Plätze			
Senioren Residenz	10 Plätze	10 Plätze	10 Plätze	6 Plätze	
Haus Reginalda	5 Plätze				
Hobrink	5 Plätze				
Evergreen	16 Plätze				
gesamt	106 Plätze	46 Plätze	34 Plätze	14 Plätze	8 Plätze

Damit bieten in Recklinghausen 1 solitäre Einrichtung und bis auf St. Michael auch alle stationären Pflegeheime Kurzzeitpflege an.

3.2 Kosten am 15.12.2011

			Wohlfahrt	privat	gesamt
Pflugesätze	Pflegestufe 0	Minimum	25,74	25,70	25,70
		Durchschnitt	29,69	26,94	28,59
		Maximum	36,66	27,86	36,66
	Pflegestufe 1	Minimum	41,86	39,40	39,40
		Durchschnitt	46,93	41,67	44,82
		Maximum	61,10	43,80	61,10
	Pflegestufe 2	Minimum	61,20	55,84	55,84
		Durchschnitt	67,08	59,37	64,00
		Maximum	85,54	62,92	85,54
	Pflegestufe 3	Minimum	81,25	72,88	72,88
		Durchschnitt	86,53	77,73	83,01
		Maximum	97,76	82,74	97,76
Investitionskosten	Minimum	5,92	14,76	5,92	
	Durchschnitt	13,04	19,17	15,49	
	Maximum	23,20	22,98	23,20	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	25,00	25,14	25,00	
	Durchschnitt	28,33	27,53	28,01	
	Maximum	30,94	29,12	30,94	

3.3 Auslastung

	2003	2007	2011
Dauerkurzzeitpflegeplätze	92% <i>(10 Plätze)</i>	88% <i>(8 Plätze)</i>	91% <i>(8 Plätze)</i>
Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	44% <i>(34 Plätze)</i>	53% <i>(46 Plätze)</i>	51% <i>(106 Plätze)</i>
Kurzzeitpflegeplätze gesamt	55% <i>(44 Plätze)</i>	58% <i>(54 Plätze)</i>	54% <i>(114 Plätze)</i>

3.3.1 Genutzte Plätze am Stichtag

	Kurzzeitplätze gesamt	Gäste am Stichtag	genutzte Plätze in %
15.12.2001	36 Plätze	24 Gäste	67%
15.12.2003	44 Plätze	28 Gäste	64%
15.12.2007	54 Plätze	24 Gäste	44%
15.12.2011	114 Plätze	59 Gäste	52%

3.3.2 Inanspruchnahme der Kurzzeitpflegeplätze von Januar bis Dezember

Die Gesamtbelegungstage der Kurzzeitpflegeplätze im Jahr teilen sich prozentual auf die Monate wie folgt auf:

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
9%	8%	8%	7%	8%	8%	8%	8%	9%	10%	8%	8%

3.4 Pflegebedürftige

Im gesamten Jahr 2011 wurden die Kurzzeitpflegeplätze in Recklinghausen von insgesamt 869 Pflegebedürftigen in Anspruch genommen. Das waren fast doppelt so viele Gäste wie noch vor 4 Jahren (+ 97%).

1998 = 275 Pflegebedürftige
 2001 = 408 Pflegebedürftige
 2003 = 387 Pflegebedürftige
 2007 = 441 Pflegebedürftige
 2011 = 869 Pflegebedürftige

3.4.1 Alter

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
unter 65 Jahre	51	6%	5%	3%	6%	1%
65 - 74 Jahre	100	12%	14%	18%	10%	6%
75 - 84 Jahre	321	37%	42%	38%	36%	25%
über 85 Jahre	397	46%	39%	41%	48%	68%

3.4.2 Pflegestufen

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Pflegestufe 0	32	4%	8%	10%	3%
Pflegestufe 1	545	63%	55%	39%	40%
Pflegestufe 2	236	27%	30%	39%	44%
Pflegestufe 3	56	6%	7%	12%	13%

3.4.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Da St. Johannes, St. Hedwig, Haus Simeon, und SZ der AWO diese Frage nicht beantwortet haben, liegen Antworten für 75% der Kurzzeitpatienten vor.

Nach Einschätzung der Anbieter aus Recklinghausen, die diese Frage beantwortet haben, waren im Jahre 2011 insgesamt 246 ihrer 650 Nutzer gerontopsychiatrisch erkrankt, das sind 38% der Gäste.

	Anzahl**)	2011 in %	2007 in %*)	2003 in %	2001 in %
Pflegestufe 0	4 von 28	14%	48%	8%	7%
Pflegestufe 1	123 von 404	30%	49%	33%	30%
Pflegestufe 2	88 von 176	50%	55%	45%	35%
Pflegestufe 3	31 von 42	74%	55%	40%	20%
gesamt	246 von 650	38%	51%	36%	30%

*)ohne Seniorenzentrum der AWO und Haus Klara

***) ohne St. Johannes, St. Hedwig, Haus Simeon, und SZ der AWO

3.4.4 Migrationshintergrund

Im Jahre 2011 besuchten 1 Türke und 1 Brite die Kurzzeitpflege (2007 = 0).

3.4.5 Gründe für die Kurzzeitpflege

	Anzahl **)	2011 in %	2007 in %*)	2003 in %*)	2001 in %*)	1998 in %*)
Wiedergenesung nach Krankheit	271	44	45%	31%	28%	27%
Warteschleife für eine Heimunterbringung	151	24	16%	12%	11%	6%
Familienentlastung gesamt	200	32	39%	57%	61%	67%

*) ohne Haus Klara

***) ohne St. Johannes, Karl Pawlowski, St. Hedwig und Haus Simeon

Bei der Familienentlastung überwiegt mit 71% (2007 = 59%) die urlaubsbedingte Unterbringung der Pflegebedürftigen.

3.4.6 Wohnorte

	2011	2007	2003	2001	1998
Recklinghausen	631	319	326	275	199
Castrop-Rauxel	5	2	1	3	1
Dorsten	3	6	3	8	.-
Haltern am See	13	2	3	11	10
Herten	75	28	11	31	31
Marl	75	32	11	38	29
Oer-Erkenschwick	18	18	10	17	.-
Datteln, Waltrop, Gladbeck	14	6	4	5	.-
Herne	10	9	2	5	1
Gelsenkirchen	15	6	1	4	.-
sonstige	10	13	15	11	4
gesamt	869				

Neben den 631 Patienten aus Recklinghausen, die ihre Kurzzeitpflege in einer Recklinghäuser Einrichtung verbracht haben (= 88%), besuchten noch 86 weitere Personen aus Recklinghausen (= 12%) wie folgt die Kurzzeitpflege in anderen Kreisstädten.

CR	DA	DO	GLA*	HA	HE	MA	OE	WA*
3	6	2	1	2	17	6	43	6

*) für 163 Bewohner wurden vom Eduard Michelis Haus in GLA und vom SZ Hirschkamp in WA keine Angaben gemacht

3.5 Absagen/Wartelisten

Absagen			
2011	2007	2003	2001
329 (von 5 Einrichtungen)	38	206	122

Bei 4 Einrichtungen existierte zum 15.12.2011 eine Warteliste mit 12 Personen.

3.6 Bedarf/Planung

Es mussten zwar 86 Personen aus Recklinghausen eine Kurzzeitpflege in einer anderen Kreisstadt besuchen, dafür besuchten aber 238 nicht Recklinghäuser eine Kurzzeitpflege in Recklinghausen, was nicht dafür spricht, dass das Angebot in Recklinghausen grundsätzlich nicht ausreicht. Ende 2011 sind dennoch 16 weitere eingestreute Kurzzeitplätze im Rahmen einer vollstationären Einrichtung hinzugekommen, was in Recklinghausen zu einem weiteren Überangebot an stationären Pflegeplätzen und damit auch zu einer weiteren Entspannung auf dem Kurzzeitpflegemarkt führt, auch wenn sicher auch weiterhin wegen Terminproblemen immer mal wieder das kreisweite Angebot genutzt werden muss.

Durch das derzeitige kreisweite Überangebot an stationären Plätzen scheint die Versorgung der Kurzzeitpatienten sichergestellt, vorausgesetzt es erfolgt keine Fixierung auf die eigene Stadt.

4. Stationäre Einrichtungen

4.1 Bestand

In der Stadt Recklinghausen gab es am 15.12.2007 15 stationäre Pflegeeinrichtungen. 9 davon befinden sich in der Trägerschaft eines Wohlfahrtsverbandes, 6 in privater Trägerschaft.

• Altenheim St. Johannes	77 Plätze	• Seniorenzentrum Sandershof	84 Plätze
• Haus Abendsonne	104 Plätze	• Seniorenzentrum Suderwich	118 Plätze
• St. Gertrudis	39 Plätze	• Residenz am Festspielhaus	90 Plätze
• Karl Pawlowski Altenzentrum	143 Plätze	• St. Michael	80 Plätze
• St. Hedwig	102 Plätze	• Haus Reginalda	80 Plätze
• Seniorenzentrum Grullbad	171 Plätze	• Wohn- u. Pflegezentrum Hobrink	80 Plätze
• Haus Simeon	50 Plätze	• Evergreen	80 Plätze
• Seniorenzentrum der AWO	184 Plätze	gesamt	1.482 Plätze

31.03.1997	1.179 Plätze
15.12.1998	1.247 Plätze
15.12.2001	1.270 Plätze
15.12.2003	1.304 Plätze
15.12.2007	1.258 Plätze
15.12.2011	1.482 Plätze

4.1.1 Veränderungen nach dem Stichtag 15.12.2011

Im Jahre 2012 bis Mai 2013 gab es folgende Veränderungen:
 Residenz am Festspielhaus + 10 Plätze für Selbstzahler
 Sandershof - 2 Plätze

4.1.2 Im Bau bzw. in der Planung befindliche Pflegeheime: 80 Plätze

4.1.3 Ambulant betreute Wohngemeinschaften

15.12.2007	15.12.2011
2 WG's mit zusammen 18 Plätzen	3 WG's mit zusammen 27 Plätzen

4.1.4 Anzahl verfügbarer Plätze in Ein- und Zweibettzimmer

	Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt
in 1-Bett-Zimmern	581	321	902
in 2-Bett-Zimmern	278	302	580
Plätze (Betten) gesamt	859*)	623	1.482
Plätze (Betten) gesamt 2007	1.083	202	1.285

*)Aus Datenschutzgründen wurde in den vergangenen Jahren das Seniorenzentrum Grullbad als sonstiger gemeinnütziger Träger den Wohlfahrtsverbänden zugerechnet, und die Residenz am Festspielhaus wurde ebenfalls bei den Wohlfahrtsverbänden berücksichtigt. Beide sind nun den privaten Trägern zugeordnet.

1997	478 Einzelzimmer
1998	514 Einzelzimmer
2001	531 Einzelzimmer
2003	606 Einzelzimmer
2007	637 Einzelzimmer
2011	902 Einzelzimmer

4.1.5 Kosten am 15.12.2011

			Wohlfahrt	Privat	gesamt
Pflugesätze	Pflegestufe 0	Minimum	25,74	25,70	25,70
		Durchschnitt	28,97	26,94	28,16
		Maximum	31,92	27,86	31,92
	Pflegestufe 1	Minimum	41,86	39,40	39,40
		Durchschnitt	45,38	41,67	43,90
		Maximum	48,17	43,80	48,17
	Pflegestufe 2	Minimum	61,20	55,84	55,84
		Durchschnitt	65,09	59,37	62,80
		Maximum	67,74	62,92	67,74
	Pflegestufe 3	Minimum	81,25	72,88	72,88
		Durchschnitt	85,53	77,73	82,41
		Maximum	88,79	82,74	88,79
Investitionskosten	Minimum	8,87	14,76	8,87	
	Durchschnitt	14,84	19,17	16,57	
	Maximum	23,20	22,98	23,20	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	25,33	25,14	25,14	
	Durchschnitt	28,84	27,53	28,32	
	Maximum	30,94	29,12	30,94	

Die durchschnittlichen Pflugesätze haben sich gegenüber 2007 um durchschnittlich 9,78% erhöht, die durchschnittlichen investiven Kosten um 25,06% und die durchschnittlichen Kosten für Unterkunft und Verpflegung um 6,55%.

4.1.6 Auslastung

Ausgelastet waren die Einrichtungen (ohne Evergreen) im Jahre 2011 zu durchschnittlich 94,62%. Davon zu 91,04% mit Dauerpflegebedürftigen und zu 3,58% mit Kurzzeitpatienten.

1998 = 99,12% Auslastung

2001 = 98,63% Auslastung

2003 = 99,30% Auslastung

2007 = 92,79% Auslastung (90,90% Dauergäste, 1,89% Kurzzeitgäste)

2011 = 94,62% Auslastung (91,04% Dauergäste, 3,58% Kurzzeitgäste) (ohne Evergreen)

4.1.6.1 Belegungssituation am 15.12.2011

Anzahl Pflegeheimplätze	belegte Plätze mit vollstationären Bewohnern	belegte Plätze mit Kurzzeitgästen auf eingestreuten Plätzen	belegte vollstationäre Plätze gesamt	nicht belegte Plätze am 15.12.2011
1.482	1.313	52	1.365	117*)

*) Evergreen wurde erst vor 2 Monaten eröffnet

4.2 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	114	671	785	67,32%
private Träger	77	304	381	32,68%
gesamt	191	975	1166	100%
gesamt in %	16,38%	83,62%	100%	

Anzahl der Gesamtbeschäftigten seit 1997:

am 31.03.1997	925 Mitarbeiter/innen
am 15.12.1998	893 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2001	1.047 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2003	1.034 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2007	980 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2011	1.166 Mitarbeiter/innen

4.2.1 Beschäftigungsverhältnis

	Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	181	126	307	26,33%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	288	116	404	34,65%
Teilzeitbesch.: bis 50 %, aber ü. Sozialversicherungsfreigrenze	180	56	236	20,24%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	95	43	138	11,84%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	37	35	72	6,17%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	3	0	3	0,26%
Zivildienstleistender	1	5	6	0,51%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	Privat	gesamt	Wohlfahrt	Privat	gesamt
15.12.1998	40,17%	66,15%	46,58%	9,75%	9,74%	9,63%
15.12.2001	37,15%	62,81%	40,11%	13,61%	4,96%	12,61%
15.12.2003	34,15%	60,74%	37,62%	12,35%	2,96%	11,12%
15.12.2007	28,30%	52,00%	31,33%	13,33%	8,00%	12,65%
15.12.2011	23,06%	33,07%	26,33%	12,10%	11,29%	11,84%

4.2.2 Berufsabschlüsse

	Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt in %
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	211	109	320	27,44%
Altenpflegehelfer/in	94	40	134	11,49%
Krankenschwester, Krankenpfleger	30	24	54	4,63%
Krankenpflegehelfer/in	32	7	39	3,34%
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger	2	2	4	0,34%
Heilerziehungspflegehelfer/in	1	0	1	0,09%
Heilpädagogin, Heilpädagoge	1	0	1	0,09%
Beschäftigungstherapeut/in, Arbeitstherapeut/in	4	10	14	1,20%
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1	0	1	0,09%
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	7	2	9	0,77%
Familienpfleger/in	10	4	14	1,20%
sonstiger pflegerischer Beruf	6	2	8	0,69%
Fachhauswirtschafter/in	11	1	12	1,03%
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	9	11	20	1,72%
pflegewissenschaftliche Ausbildung	1	0	1	0,09%
sonstiger Berufsabschl., ohne Berufsabschl., noch in Ausbildung	365	169	534	45,80%

4.2.3 Gesamtstellen im Pflegebereich

In den vorstehenden Tabellen geht es um die Anzahl der Beschäftigten. Nachfolgend werden nun die errechneten Gesamtvollzeitstellen im Pflegebereich unterteilt nach Pflegebereich und nach Pflegefachkräften aufgelistet.

4.2.3.1 Anteil der Pflegefachkräfte am Gesamtpflegepersonal

	gesamt	davon Wohlfahrt	davon Privat
Gesamtstellen im Pflegebereich	538,78	324,82	213,96
Pflegefachkräfte	304,97	185,82	119,15
Anteil der Pflegefachkräfte in %	56,60%	57,21%	55,69%

4.2.3.2 Anteil der Pflegefachkräfte am Gesamtpflegepersonal seit 1997

	gesamt	Wohlfahrt	Privat
am 31.03.1997	54,23%	56,62%	48,84%
am 15.12.1998	56,41%	59,10%	49,63%
am 15.12.2001	58,53%	59,67%	52,93%
am 15.12.2003	60,70%	62,79%	51,23%
am 15.12.2007	61,14%	62,57%	53,71%
am 15.12.2011	56,60%	57,21%	55,69%

4.2.3.3 Betreute Personen pro Vollzeitstelle / pro Pflegefachkraft

In den Pflegeheimen in Recklinghausen wohnten zum Stichtag 15.12.2011 insgesamt 1.365 pflegegebedürftige Menschen (einschl. aller Kurzzeitgäste). Sie wurden von Mitarbeiter/innen mit insgesamt 538,78 Vollzeitstellen (davon 304,97 Vollzeitstellen Pflegefachkräfte) versorgt.

Danach werden in Recklinghäuser Pflegeheimen von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1998	2,7 Bewohner/innen	betreut	2,7	2,7
2001	2,7 Bewohner/innen	betreut	2,7	2,5
2003	2,6 Bewohner/innen	betreut	2,7	2,2
2007	2,6 Bewohner/innen	betreut	2,6	2,6
2011	2,5 Bewohner/innen	betreut	2,5	2,6

Von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durch eine Pflegefachkraft werden in Recklinghäuser Pflegeheimen durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1998	4,8 Bewohner/innen	betreut	4,5	5,4
2001	4,5 Bewohner/innen	betreut	4,5	4,6
2003	4,3 Bewohner/innen	betreut	4,2	4,3
2007	4,3 Bewohner/innen	betreut	4,2	4,8
2011	4,5 Bewohner/innen	betreut	4,4	4,6

4.3 Auszubildende

Alle Recklinghäuser Pflegeheime bilden Nachwuchskräfte aus. Im Verhältnis zu den vorhandenen Plätzen stellt sich der prozentuale Anteil der Auszubildenden wie folgt dar:

Anzahl Plätze	Anzahl Auszubildende	Verhältnis Azubis zu Platzzahlen in %
1.402*)	73	5,21%

*) ohne Evergreen (Eröffnung 09.11)

4.4 Bundesfreiwilligendienst

8 von 15 Heimen beschäftigen insgesamt 15 Personen nach dem Bundesfreiwilligen Dienst.

4.5 Zusätzliche Betreuungskräfte nach §87b SGB XI

Alle Pflegeheime in Recklinghausen beschäftigen zusätzliche Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI mit insgesamt 37,82 Stellen.

4.6 Fachkräftemangel

12 von 15 Einrichtungen bestätigten, bereits vom Fachkräftemangel betroffen zu sein. 3 Einrichtungen waren davon noch nicht betroffen.

4.7 Gerontopsychiatrie

4.7.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Pflegeheimbewohner/innen

Nach Angaben der Recklinghäuser Einrichtungen, sind von ihren 1.365 Bewohnern (einschl. Kurzzeitpflegegäste) 848 gerontopsychiatrisch verändert, das sind 62% der Bewohner.

15.12.1998	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
59%	52%	59%	47%	62%

Von den Bewohnern der Pflegestufe 0 waren 12 von 35 = 34% dement (2007 = 32%)
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 1 waren 249 von 527 = 47% dement (2007 = 43%)
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 2 waren 390 von 571 = 68% dement (2007 = 48%)
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 3 waren 197 von 232 = 85% dement (2007 = 54%)

Für 25 (21 Bewohner in 1 Einrichtung) Bewohner in 5 Einrichtungen wäre ein kontrollierter Ausgang dringend erforderlich.

5 Personen konnten von 3 Einrichtungen aus diesem Grund nicht aufgenommen werden.

4.7.2 Zusatzqualifikationen

Im Bereich der Gerontopsychiatrie besitzen 40 Mitarbeiter/innen eine Zusatzqualifikation.

Wohlfahrtsverbände: 2x Fachkrankenschwester/-pfleger für psychiatrische Pflege
 15x Fachaltenpfleger/in für psychiatrische Pflege
 15x gerontopsychiatrische Weiterbildung

private Anbieter 2x Fachaltenpfleger/in für psychiatrische Pflege
 6x gerontopsychiatrische Weiterbildung

4.8 Migration

4.8.1 Bewohner

In 6 Recklinghäuser Pflegeheimen leben 42 Menschen mit Migrationshintergrund (2007 = 12 Personen).

- 29 Personen aus Polen (**m**: 72, 3x ü80, 3x ü90 Jahre; **w**: 3xü70, 9x über 80, 10x ü90 Jahre)
- 3 Personen aus Russland (m72, w90, w91Jahre)
- 3 Personen aus der Türkei (m49, w49, w80 Jahre)
- je 2 Personen aus Italien (m67, w90 Jahre), Österreich (w90, w92 Jahre)
- je 1 Person aus Bosnien (m74), Rumänien (w92), England (m73)

4.8.2 Personal

Personal mit Migrationshintergrund wird in 12 Einrichtungen beschäftigt. 3 Einrichtungen haben diese Frage nicht beantwortet.

2007	2011*)
6 Einrichtungen mit 54 Personen (4xm, 50xw)	12 Einrichtungen mit 219 Personen (21xm, 198xw) = 23,1% der Gesamtbeschäftigten*)

*)ohne St. Hedwig, Residenz am Festspielhaus und Evergreen

4.8.2.1 Tätigkeitsbereiche

<u>Pflege</u> (davon Pflegedienstleitung: 3)	156 Personen = 71%
Soziale Betreuung	10 Personen
Verwaltung	1 Personen
Haustechnik	6 Personen
sonstiger Bereich	3 Personen
Hauswirtschaftsbereich	43 Personen
<u>nichtpflegerischer Bereich</u> insgesamt	63 Personen = 29%

4.8.2.2 Beschäftigungsverhältnis

In der Pflege (von 156 Personen)

- 55x vollbeschäftigt
- 55x teilzeitbeschäftigt über 50%
- 34x teilzeitbeschäftigt 50% und weniger
- 12x Praktikant, Azubi oder Schüler

Im nichtpflegerischen Bereich (von 63 Personen)

- 8x vollbeschäftigt
- 20x teilzeitbeschäftigt über 50%
- 19x teilzeitbeschäftigt 50% und weniger
- 16x geringfügig beschäftigt

Damit sind 71% der in der Pflege Beschäftigten voll- bzw. mit mehr als der Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit beschäftigt, bei den Beschäftigten im nichtpflegerischen Bereich sind es 44%.

4.8.2.3 Herkunftsländer

In der Pflege (von 156 Personen)

- 67x Polen
- 37x Türkei
- 28x Russland u. Kasachstan
- je 3x Albanien und Rumänien
- je 2x Indien, Eritrea, Kroatien, England
- je 1x Griechenland, Philippinen, Italien, Tunesien, Zaire, Österreich, Sri Lanka, Kamerun, Kambodscha, Ukraine

Im nichtpflegerischen Bereich (von 63 Personen)

- 28x Polen
- 18x Türkei
- 14x Russland und Kasachstan
- 2x Bosnien
- 1x Rumänien

4.9 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2011

		Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt %
Geschlecht	männlich	183	176	359	27,34%
	weiblich	608	346	954	72,66%
Pflegestufe nach SGB XI	0	13	21	34	2,59%
	I	300	197	497	37,85%
	II	327	223	550	41,89%
	III	149	81	230	17,52%
	III HF	2	0	2	0,15%
Pflegebedürftige insgesamt		791	522	1.313	
Pflegebedürftige insgesamt in %		60,24%	39,76%		

4.9.1 Pflegebedürftige seit 1997

	gesamt	Wohlfahrt		Privat	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Heimbewohner am 31.03.1997	1.143	782	68,42%	361	31,58%
Heimbewohner am 15.12.1998	1.190 = + 47 = + 4,11%	828	69,58%	362	30,42%
Heimbewohner am 15.12.2001	1.265 = + 75 = + 6,30%	1.069	84,56%	196	15,49%
Heimbewohner am 15.12.2003	1.277 = + 12 = + 0,95%	1.078	84,42%	199	15,58%
Heimbewohner am 15.12.2007	1.209 = - 68 = - 5,32%	1.018	84,20%	191	15,80%
Heimbewohner am 15.12.2011	1.313 = + 104 = + 8,60%	791	60,24%	522	39,76%

Das sind 170 Heimbewohner = 15% mehr seit 1997.

4.9.2 Weiblich/männlich seit 1997

	Frauen	Männer
31.03.1997	931	212
15.12.1998	962 = + 31 = + 3,33%	228 = + 16 = + 7,55%
15.12.2001	1.009 = + 47 = + 4,89%	256 = + 28 = + 12,28%
15.12.2003	1.026 = + 17 = + 1,68%	251 = - 5 = - 1,95%
15.12.2007	932 = - 94 = - 9,16%	277 = + 26 = + 10,36%
15.12.2011	954 = + 22 = + 2,36%	359 = + 82 = + 29,60%

4.9.2.1 Anteil weiblich/männlich an den Gesamtbewohnern seit 1997

	Frauenanteil	Männeranteil
31.03.1997	81,45%	18,55%
15.12.1998	80,84%	19,16%
15.12.2001	79,76%	20,24%
15.12.2003	80,34%	19,66%
15.12.2007	77,09%	22,91%
15.12.2011	72,66%	27,34%

4.9.3 Pflegestufen in % seit 1997

	31.03.97	15.12.98	15.12.01	15.12.03	15.12.2007	15.12.2011
Stufe 0	15%	12,44%	6,96%	4,86%	5,13%	2,59%
Stufe 1	23%	22,69%	28,77%	30,62%	32,84%	37,85%
Stufe 2	33%	39,75%	40,47%	44,24%	42,51%	41,89%
Stufe 3	29%	25,13%	23,79%	20,29%	19,52%	17,67%

4.9.4 Alter der Pflegebedürftigen

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	52	22	45	66	64	61	38	10	1
	weiblich	37	12	46	106	193	289	189	64	18
Pflegestufe nach SGB XI	0	7	4	2	5	8	4	4	0	0
	I	30	12	31	66	97	144	85	27	5
	II	34	11	44	74	113	141	97	27	9
	III	16	7	14	27	39	61	41	20	5
	III HF	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige insgesamt am 15.12.2011		89	34	91	172	257	350	227	74	19
am 31.03.1997		78	53	70	157	268	313	159	39	6
am 15.12.1998		72	40	90	179	221	329	196	58	5
am 15.12.2001		71	56	98	188	231	317	231	60	13
am 15.12.2003		66	64	97	167	292	264	229	87	11
am 15.12.2007		62	44	109	158	259	282	194	89	12
am 15.12.2011		89	34	91	172	257	350	227	74	19

2007 waren 15 Bewohner bis 50 Jahre alt (zwischen 30 und 47 Jahre)

2011 waren 18 Bewohner bis 50 Jahre alt (34,39,42,44,2x45,46,47,3x48,4x49,3x50 Jahre)

4.9.4.1 Prozentuale Altersentwicklung seit 1997

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige insgesamt in % am 31.03.1997	7%	5%	6%	14%	23%	27%	14%	3%	0,5%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.1998	6,05%	3,36%	7,56%	15,04%	18,57%	27,65%	16,47%	4,87%	0,42%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2001	5,61%	4,43%	7,75%	14,86%	18,26%	25,06%	18,26%	4,74%	1,03%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2003	5,17%	5,01%	7,60%	13,08%	22,87%	20,67%	17,93%	6,81%	0,86%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2007	5,13%	3,64%	9,02%	13,07%	21,42%	23,33%	16,05%	7,36%	0,99%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2011	6,78%	2,59%	6,93%	13,10%	19,57%	26,66%	17,29%	5,64%	1,45%

4.9.5 Verweildauer in den stationären Einrichtungen

	15.12.2007	15.12.2011*)
bis zu 1 Jahr	23%	31%
1 – 2 Jahre	17%	19%
2 – 5 Jahre	34%	35%
5 – 10 Jahre	19%	12%
über 10 Jahre	7%	4%

*) ohne Evergreen

Am 15.12.2011 lebten die Heimsinsassen durchschnittlich seit 3 Jahren, am 15.12.2007 lebten die Heimsinsassen durchschnittlich seit 4 Jahren in den Einrichtungen.

4.9.6 Wohnorte

	Heimbewohner gesamt			davon aus der eigenen Stadt			aus anderen Kreisstädten			auswärtige Heimbewohner		
	2003	2007	2011	2003	2007	2011	2003	2007	2011	2003	2007	2011
RE	1.277	1.209	1313	919	901	972	203	184	229	155	124	112
				(72%)	(75%)	(74%)	(16%)	(15%)	(17%)	(12%)	(10%)	(9%)

Von den 1.313 Bewohnern, die in Recklinghäuser Pflegeheimen leben, kommen 972 (=74%) aus Recklinghausen. 341 Bewohner hatten ihren Wohnsitz vor Heimaufnahme außerhalb Recklinghausens.

Von den auswärtigen Bewohnern kommen 229 aus anderen Kreisstädten, und zwar aus Castrop-Rauxel (15), Datteln (20), Dorsten (8), Gladbeck (1), Haltern am See (9), Herten (82), Marl (65), Oer-Erkenschwick (25) und Waltrop (4).

Von außerhalb des Kreises kommen 112 Bewohner. Davon 27 aus Herne, 26 aus Gelsenkirchen, 12 aus Bochum, 7 aus Bottrop und 6 aus Dortmund. Die vorherigen Wohnsitze der übrigen 34 Bewohner befanden sich in ganz Deutschland.

Demgegenüber befinden sich 321 Recklinghäuser Bürger in Einrichtungen außerhalb Recklinghausens. Davon 137 in anderen Kreisstädten (z.B. 48 in Oer-Erkenschwick, 34 in Herten, 20 in Marl, 15 in Datteln, 7 in Waltrop) und 92 + ca. 92 Selbstzahler außerhalb des Kreises (von den Leistungsbeziehern leben 7 Personen in Herne, 7 in Reken, 6 in Gelsenkirchen, 5 in Dülmen usw.).

4.9.6.1 Recklinghäuser Einwohner/innen, die in einem Pflegeheim leben

972 Recklinghäuser leben in Recklinghäuser Pflegeheimen

137 Recklinghäuser leben in Pflegeheimen einer anderen Kreisstadt

92 Recklinghäuser leben in Pflegeheimen außerhalb des Kreises

92 Recklinghäuser leben vermutlich als Selbstzahler in auswärtigen Pflegeheimen

1.293 (2007 = 1.219)

4.9.6.2 Vergleich Wegzüge aus der Stadt und Zuzüge in die Stadt

Stadtbewohner in einem Heim außerhalb der Stadt	auswärtige Heimbewohner in den Heimen der Stadt	+/- der Zuzüge zu den Wegzügen	
		2011	2007
321	341	+20	-10

4.9.6.3 Vergleich der Anzahl Heimbewohner/innen zur Anzahl Pflegeplätze in der Stadt

Heimbewohner gesamt aus der Stadt *)	Anzahl Pflegeplätze in der Stadt	+/- der Pflegeplätze zur Anzahl der Heimbewohner der Stadt		
		2011	2007	2003
1.293	1.482	+189	+66	+98

*) Alle Heimbewohner, die aus RE kommen und in einem Heim in RE, einem Heim in einer anderen Kreisstadt, in einem Heim außerhalb des Kreises oder als Selbstzahler außerhalb des Kreises leben.

4.9.7 Anteil an der Gesamtbevölkerung

Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die in Recklinghäuser Pflegeheimen leben, an der jeweiligen Gesamtbevölkerung, aufgeteilt nach den klassischen Altersgruppen:

Kreisdaten - Stand: 31.12.2011

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige in Heimen	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
gesamt	119.381	1.313	1,100	0,985	1,021	1,001	0,935
unter 65	94.502	89	0,094	0,064	0,065	0,069	0,069
65 - 74	12.594	125	0,993	1,123	1,214	1,167	1,001
75 - 79	5.128	172	3,354	3,137	3,133	3,634	3,763
ab 80	7.157	927	12,952	12,816	15,802	16,505	17,361
über 65	24.879	1.224	3,734	4,554	5,008	5,070	4,990

4.10 Bedarf/Planung

Wie man der vorhergehenden Tabelle entnehmen kann, ist die planungsrelevante Größe die der über 80jährigen Bevölkerung. Sie nimmt im Verhältnis zu den anderen Altersgruppen am stärksten zu und ist in den Pflegeheimen am stärksten vertreten.

Kreisweit ist allerdings zu beobachten, dass die Heimnachfrager/innen über 80 Jahre nicht in dem Maße ansteigen, wie diese Altersgruppe an sich ansteigt. In Recklinghausen war das bis 2007 ebenfalls so. Von 2007 bis 2011 hat sich dieser Anteil allerdings nicht weiter verringert, sondern um insgesamt 0,136% (91 Personen) erhöht. In diesem Zeitraum gingen 3 neue Pflegeheime mit insgesamt 200 Plätzen in Betrieb und damit hatte Recklinghausen 189 Pflegeheimplätze mehr, als Recklinghäuser Bürger in einem Pflegeheim innerhalb oder außerhalb Recklinghausens lebten.

Außerdem hatte Recklinghausen am 15.12.2011 (gemeinsam mit Gladbeck und Oer-Erkenschwick) mit Abstand den höchsten Anteil der über 80jährigen Bevölkerung in den Pflegeheimen. Kreisweit waren es 12,039%, in Recklinghausen 12,952%.

Es ist nicht zu erwarten, dass der Anteil der über 80jährigen Menschen an der Gesamtstadteinwohnerzahl in den Pflegeheimen weiter steigen wird. Vielmehr ist davon auszugehen, dass sich dieser Anteil ebenso wie in den anderen Kreisstädten künftig verringern wird.

Da die Verringerung des prozentualen Anteils der über 80jährigen Heimbewohner/innen im Verhältnis zu der über 80jährigen Gesamtstadtbevölkerung in den letzten 4 Jahren kreisweit deutlich zurückgegangen ist, aber in Recklinghausen angestiegen ist, sollte in Recklinghausen vorläufig nur von einer sehr geringen Verringerung dieses Anteils ausgegangen werden, und zwar in Höhe der kreisweit zugrunde gelegten Verringerung von 0,05% jährlich.

Damit liegt dieser Anteil dann immer noch um 0,913% höher als der vermutete entsprechende kreisweite Durchschnittswert in 2016 für diese Altersgruppe.

Als vermuteter Anteil der Bewohner/innen an der Bevölkerung bis 79 Jahre wird der aktuell vorliegende Prozentwert weiterhin zugrunde gelegt, obwohl auch diese Anteile deutlich höher sind als im Kreisdurchschnitt, sie fallen allerdings bewohnerzahlenmäßig nicht so sehr ins Gewicht

	Heimbewohner unter 65		Heimbewohner 65 – 74 Jahre		Heimbewohner 75 – 79 Jahre		Heimbewohner über 80 Jahre		Heimbewohner gesamt
2011	0,094% =	89	0,993% =	125	3,354% =	172	12,952% =	927	1.313
2012	0,094% =	87	0,993% =	123	3,354% =	177	12,902% =	920	1.307
2013	0,094% =	87	0,993% =	121	3,354% =	186	12,852% =	910	1.304
2014	0,094% =	86	0,993% =	122	3,354% =	191	12,802% =	917	1.315
2015	0,094% =	85	0,993% =	123	3,354% =	191	12,752% =	931	1.330
2016	0,094% =	85	0,993% =	124	3,354% =	190	12,702% =	938	1.336

Die errechneten voraussichtlich bis 2016 benötigten Heimplätze beziehen sich ausschließlich auf die Anzahl der vollstationären Patienten. Hinzu kommen jedoch noch die Plätze, die für Kurzzeitpatienten auf eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen benötigt werden. Da eingestreute Kurzzeitpflegeplätze ebenfalls vollstationäre Plätze sind, ist deren voraussichtlich benötigte Anzahl entsprechend zu erhöhen.

Seit 2011 waren zwischen 40 und 66 eingestreute Plätze mit Kurzzeitpflegen belegt. Die Anzahl der voraussichtlich benötigten Heimplätze sollte daher um weitere 70 Plätze erhöht werden.

Voraussichtlich benötigt werden daher

2013	1.304 + 70 =	1.374 Plätze
2014	1.315 + 70 =	1.385 Plätze
2015	1.330 + 70 =	1.400 Plätze
2016	1.336 + 70 =	1.406 Plätze

Bis Mitte 2013 gab es bereits 1.490 vollstationäre Pflegeplätze, von denen 104 Plätze am 15.06.2013 nicht belegt waren.

Für die nächsten Jahre ergeben sich daher voraussichtlich noch folgende Bedarfe:

Bedarf 2013	0 Plätze	Überangebot	ca. 116 Plätze
Bedarf 2014	0 Plätze	Überangebot	ca. 105 Plätze
Bedarf 2015	0 Plätze	Überangebot	ca. 90 Plätze
Bedarf 2016	0 Plätze	Überangebot	ca. 84 Plätze

Abgestimmt ist bereits eine weitere neue Einrichtung mit 80 Plätzen, nach deren Realisierung sich ein weiteres Überangebot ergeben wird.